



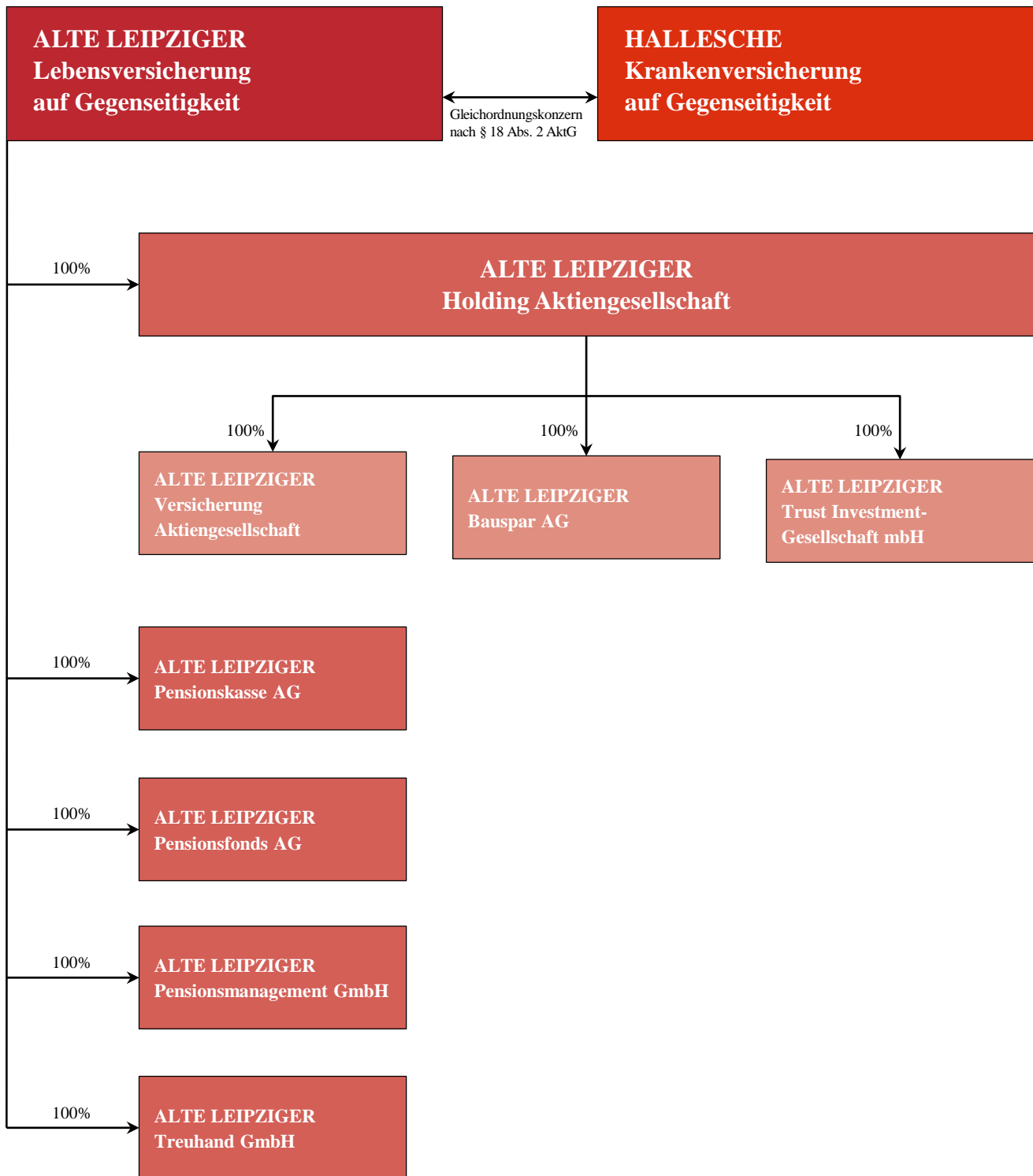
ALTE LEIPZIGER

Bauspar AG

Geschäftsbericht 2018

Die Bank für private Baufinanzierung im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Vertrauensmann
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Bericht des Vorstands – Lagebericht
20	Jahresbilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang zum Jahresabschluss
32	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
37	Bewegung der Zuteilungsmasse
38	Bestandsbewegung der Bausparverträge
466	Kontakt

Aufsichtsrat

Dr. Walter Botermann

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln
(bis 13.03.2018)

Christoph Bohn

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender seit 13.03.2018
Bad Soden am Taunus

Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzende bis 13.03.2018
Salach

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzender seit 13.03.2018
Königstein im Taunus

Dr. Jürgen Bierbaum

Aktuar (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Waiblingen
(seit 13.03.2018)

Karl-Heinz Fischer*

Bausparkassenangestellter
Frankfurt am Main

Eva Frauendorfer*

Bausparkassenangestellte
Friedberg

* von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Stephan Buschek

Bischoffen

Dr. Holger Lindner

stv. Mitglied
Frankfurt am Main

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand
sind Teil des Anhangs.

Vertrauensmann

gemäß § 12 BausparkG

Prof. Dr. Holger Paschedag

Hochschule Aschaffenburg
Fakultät Wirtschaft und Recht
Leiter Internationales Immobilienmanagement
Rödermark

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2018 zu drei Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2018 mit der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase und den damit verbundenen Herausforderungen für die Gesellschaft und den Anforderungen an das Marktumfeld beschäftigt. Die Gesellschaft beabsichtigt das Geschäftsfeld durch die Vergabe von Hypothekendarlehen zu erweitern.

Schwerpunkte der Erörterungen zur Geschäftsentwicklung waren u.a. die allgemein gute Entwicklung des außerkollektiven Baufinanzierungs-Neugeschäfts, Digitalisierung und der weiterhin konsequente Abbau von langjährigen zuteilungreifen Bausparverträgen im Rahmen der hierzu höchstrichterlich ergangenen Rechtsprechung. Insbesondere über den neu eingeführten Bauspartarif AL_Neo und über die strategische Ausrichtung auf das Finanzierungsbausparen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat.

Neben Maßnahmen zur Stabilisierung des Geschäftsergebnisses bildete die Eigenmittelausstattung der Gesellschaft einen weiteren Beratungspunkt im Aufsichtsrat. Das Auslaufen des Eigenkapitalfloors nach altem Grundsatz I zum Jahresende 2017 hat die Eigenkapitalthematik deutlich entspannt.

Die Themen „Ertragssteigerung“, „Digitalisierung“ und „Modernisierung und Regulatorik“ bildeten neben den Themen „Anbindung der AL-Bau an die Kunden-App fin4u“ und „Direktabschluss E-Signatur“ die Schwerpunkte im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands zu Unternehmensprojekten.

Mit „A-“ erreichte die Gesellschaft zum 15. Mal hintereinander wieder ein herausragendes Ergebnis, mit dem sie auch weiterhin zur Spitzengruppe der in den Ratingprozess bei der GBB (Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung) einbezogenen Institute gehört.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit Adressausfallrisiken, Marktpreis- und Zinsrisiken, Risiken im Bausparkollektiv, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie den dazu aufgezeigten risikobegrenzenden Maßnahmen.

Mit Blick auf aktuelle Gesetzesentwicklungen und Regularien befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Umsetzungsstand der neuen Datenschutzgrundverordnung und den Umsetzungsbestimmungen hierzu. Die Beteiligung an der BSQ Bauspar AG (vormals Quelle Bauspar AG) war ebenfalls Gegenstand fortgesetzter Berichterstattung und Beratungen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Rahmenplanung des Vorstands zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2019 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit der Ausschüsse (Personal-, Kapitalanlage- und Produktausschuss) wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 13. März 2018 und 7. November 2018 berichtet.

Jahresabschluss 2018

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Frau Wiltrud Pekarek, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 13. März 2019 über ihre vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. An dieser Sitzung nahm auch der Abschlussprüfer teil, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Veränderungen im Vorstand

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Walter Botermann, ist mit Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 13. März 2018 aufgrund des Eintritts in den Ruhestand als Vorstandsvorsitzender der Konzernmuttergesellschaften aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Dr. Botermann, der dem Aufsichtsrat seit dem 23. November 2006 angehörte, für seine verdienstvolle, die Gesellschaft maßgeblich prägende und überaus erfolgreiche Aufsichtsrats­tätigkeit.

Der Aufsichtsrat wählte am gleichen Tag Herrn Christoph Bohn zum Vorsitzenden und Herrn Martin Rohm zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Die Hauptversammlung hat ferner Herrn Dr. Jürgen Bierbaum mit Wirkung vom 13. März 2018 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 13. März 2019

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Der Aufsichtsrat

Bohn
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Geschäftsmodell

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG ist eine Bausparkasse gemäß § 1 Abs. 1 des Bausparkassengesetzes (BausparkG). Die Geschäftsschwerpunkte sind das Bausparen sowie die Finanzierung wohnwirtschaftlicher Maßnahmen von Privatpersonen innerhalb Deutschlands. Im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern ist die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG die Bank für die private Baufinanzierung, bildet das Kompetenzzentrum für alle Bauspar- und Baufinanzierungsangebote und sorgt für eine breitere Aufstellung des Konzerns als Vorsorgedienerleister. Darüber hinaus werden Kapitalanlageprodukte unterschiedlicher Laufzeiten für den privaten Kunden angeboten.

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen und Entwicklung der Branche

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Bausparen und den Erwerb von Wohneigentum waren in 2018 erneut günstig. Der solide Zustand der florierenden deutschen Volkswirtschaft markierte trotz der politischen Unsicherheit in der europäischen Union, allem voran die Brexit-Bestrebungen, sowie geopolitischer Verwerfungen in Kombination mit der ungewissen Zukunft der multilateralen Wirtschaftsordnung auch 2018 ein starkes Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, des Beschäftigungsniveaus, der verfügbaren Einkommen und der Konsumausgaben. Darüber hinaus blieb auch 2018 der Übergang zu einer normalen Geldpolitik trotz des deutlichen Inflationsanstieges weiterhin aus, sodass sich die Zinsen für Wohnungsbaukredite an private Haushalte auf einem extrem niedrigen Niveau befanden, während vergleichbare alternative Kapitalanlagen nur geringe Renditen boten. Die Kombination aus Niedrigzinsumfeld bzw. geringer laufender Zinsbelastungen und die Suche nach Ertrag bei tendenziell steigendem Mietzinsniveau stärken die hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien. Schließlich zeigte die Politik zunehmend Bereitschaft, den angespannten Wohnungsmarkt durch förder- und steuerpolitische Impulse für mehr Wohneigentum zu entlasten.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland schon im vorangegangenen Jahr um 2,2 % zulegen konnte, wurde in 2018 ein Zuwachs von 1,6 % erreicht, der weiterhin über dem langfristigen Potenzialwachstum von 1,5 % liegt. Für 2019 wird ein Wachstum von 1,5 % prognostiziert. Wenn auch verlangsamt, setzt sich damit eine der längsten Aufschwungphasen der deutschen Wirtschaft fort.

Die Zahl der Erwerbstätigen übertraf mit 44,9 Millionen abermals den Vorjahreshöchststand von 44,3 Millionen und befindet sich auf einem Rekordniveau. Die Arbeitslosenquote sank von 5,7 % auf 5,2 %. Die Arbeitsmarktentwicklung war damit außergewöhnlich positiv.

Beschäftigungsentwicklung, Lohnsteigerungen und fiskalpolitische Impulse führten zu einer robusten Expansion des privaten Konsums. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg 2018 um 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung schlug sich auf die privaten Konsumausgaben durch, die um 1,5 % anstiegen, während sich die Nettosparquote weiterhin auf einem unverändert hohen Niveau in Höhe von 10,1 % des verfügbaren Einkommens bewegte.

Die Herbstumfrage 2018 der Bausparkassen bescheinigt dem Wohneigentum einen unverändert hohen Stellenwert als Sparmotiv.

Im deutschen Wohnungsbau bestätigte sich der zu beobachtende positive Trend der letzten Jahre erneut. Der Wohnungsmobilienmarkt war nach wie vor von einer hohen Nachfrage gekennzeichnet. Stützend auf die Dynamik der Wohnraumnachfrage wirkten sich die günstigen Einkommensperspektiven der privaten Haushalte sowie die extrem niedrigen Finanzierungskosten aus. Impulse kamen zudem durch demographische Entwicklungen, etwa der Zuwanderung sowie der Urbanisierung. Begleitend erfolgte eine sozial- und wohnungsbaupolitische Debatte.

Die nichtstaatlichen Wohnbaubauinvestitionen stiegen im ersten Halbjahr 2018 nochmals um 4,2 % an. Für das Gesamtjahr 2018 und 2019 werden + 2,9 % bzw. + 2,5 % erwartet. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Baugenehmigungen, Baufertigstellungen und Auftragseingänge im Wohnungsbau, die trotz der Ausweitungen jedoch die Höchstwerte der 90er Jahre nicht erreichten. In den Monaten Januar bis Oktober 2018 wurden 1,9 % mehr Wohngebäude genehmigt, was allerdings ausschließlich auf Wohnungen in Mehrfamilienhäusern zurückzuführen ist. Die Zahl der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser dagegen ist rückläufig. Als Hemmnisse gelten hierbei die Kapazitätsauslastung in der Baubranche sowie die Begrenztheit von Bauland. Die Entwicklung im Wohnungsbau erweist sich insgesamt als stabil und ist strukturell gefestigt.

Unter den förder- und steuerpolitisch gesetzten Impulsen für den Erwerb von Immobilien für Privathaushalte fallen das Baukindergeld, die Wohnraumoffensive, KfW-Wohneigentumsprogramme, der Wohn-Riester sowie die angedachte Senkung der Transaktionskosten etwa durch Einführung des Bestellerprinzips bei Transaktionen oder die geplante sozialgerechte Reform der Grundsteuer. Eine der geringsten Wohneigentumsquoten in Europa von 45 % weist auf die Potenziale hin.

Das Wachstum der Wohnimmobilienkredite verläuft in Deutschland moderat im europäischen Vergleich. Die Zuwachsrate lag im zweiten Quartal 2018 bei 4,3 %. Der Anteil der Wohnungsbaukredite beträgt 51 % der ausstehenden Bankkredite.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen und der anhaltenden öffentlichen Diskussion um die Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen von Bausparverträgen durch die Bausparkassen bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen im vergangenen Jahr auf einem erneut hohen Niveau, wobei die Vorjahreszahlen leicht übertroffen werden konnten. Die abgeschlossenen 1,21 Mio. Verträge mit Bausparsummen von insgesamt über 62,74 Mrd. € bedeuteten zwar einen leichten Rückgang der Vertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr von 3,3 % allerdings verbunden mit einem Zuwachs der Bausparsumme um 5,9 %. Entsprechend stieg die Sparleistung der Bausparer um 0,8 % auf 17,55 Mrd. € leicht gegenüber dem Vorjahr.

Unsere Geschäftsergebnisse

Im Bauspargeschäft konnte das gesteckte Vertriebsziel von 540 Mio. € Bausparsumme insbesondere durch die Einführung unseres neuen Bauspartarifs AL_Neo deutlich übertroffen werden. Abgeschlossen wurden 16.200 Verträge (+ 10,3 %) mit Bausparsummen über insgesamt 785,8 Mio. € (+ 57,8 %). Wir erreichten damit bezogen auf die Bausparsumme das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG. Die Sparleistung unserer Bausparer lag mit 211,2 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahreswert. Um die Ertragslage im Bausparbestand auch langfristig zu sichern, wurden wiederum Bestände hochverzinslicher Alttarife abgebaut.

Im Baufinanzierungsgeschäft konnten wir durch die Konzentration auf langfristige bausparunterlegte und annuitätische Finanzierungen sowie Modernisierungsdarlehen mit Kreditzusagen von insgesamt 245,4 Mio. € unsere Erwartungen um 3,0 % sowie das sehr gute Vorjahresergebnis nochmals um 8,7 % übertreffen und damit in diesem Bereich das beste Neugeschäftsergebnis in unserer Geschichte erzielen.

Tragende Säule unserer sehr guten Vertriebsergebnisse waren unverändert die hervorragende Produkt- und Servicequalität. Unser Unternehmen erreichte in der Quartalsumfrage der »AssCompact Trends« in der Kategorie Bausparkassen seit nunmehr über 11 Jahren ununterbrochen den ersten Platz.

Die erzielten vertrieblichen und finanziellen Ergebnisse des Jahres 2018 sind aus unserer Sicht insbesondere vor dem Hintergrund des anhaltenden sehr niedrigen Zinsniveaus, des weiter verstärkten Wettbewerbs, der ständig steigenden regulatorischen Anforderungen und unserer nach wie vor überaus sicherheitsorientierten Kapitalanlage- und Kreditvergabe politik zufriedenstellend.

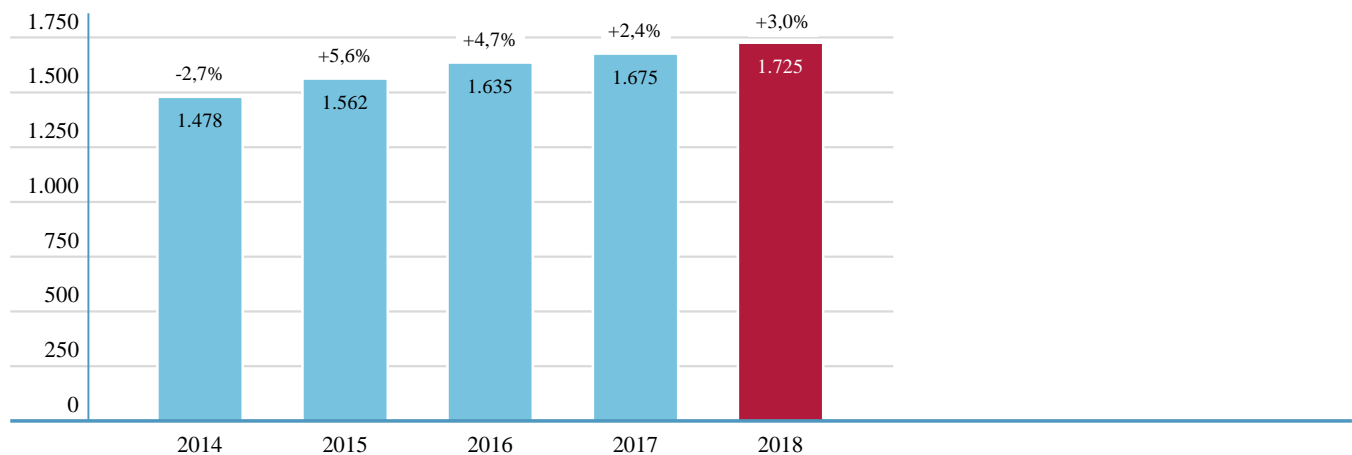
Wesentliche Geschäftszahlen in der Entwicklung (Vorjahreszahlen in Klammern)

Die Bilanzsumme stieg um 3,0 % auf 1.725 Mio. € (1.675 Mio. €).

Das bilanzielle Eigenkapital (inklusive Bilanzgewinn) betrug 46,5 Mio. € (45,5 Mio. €). Es belief sich somit auf rund 2,7 % (2,7 %) der Bilanzsumme.

Bilanzsummen

in Mio. €



Neugeschäft

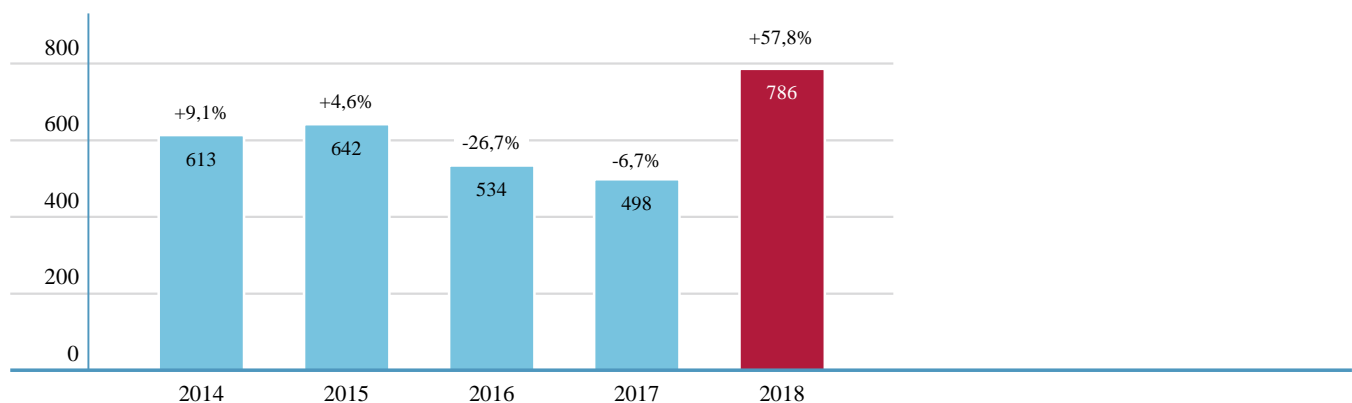
Beantragt wurden insgesamt 16.200 (14.690) neue Verträge mit einer Bausparsumme von 785,8 Mio. € (498,0 Mio. €). Dies entspricht einem Zuwachs um 57,8 % bezogen auf die Bausparsumme.

Eingelöst wurden 14.886 (15.007) Verträge mit einer Bausparsumme von 560,0 Mio. € (458,1 Mio. €).

Die durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuverträge stieg auf 37.620 € (30.523 €).

Beantragtes Neugeschäft

in Mio. € Bausparsumme



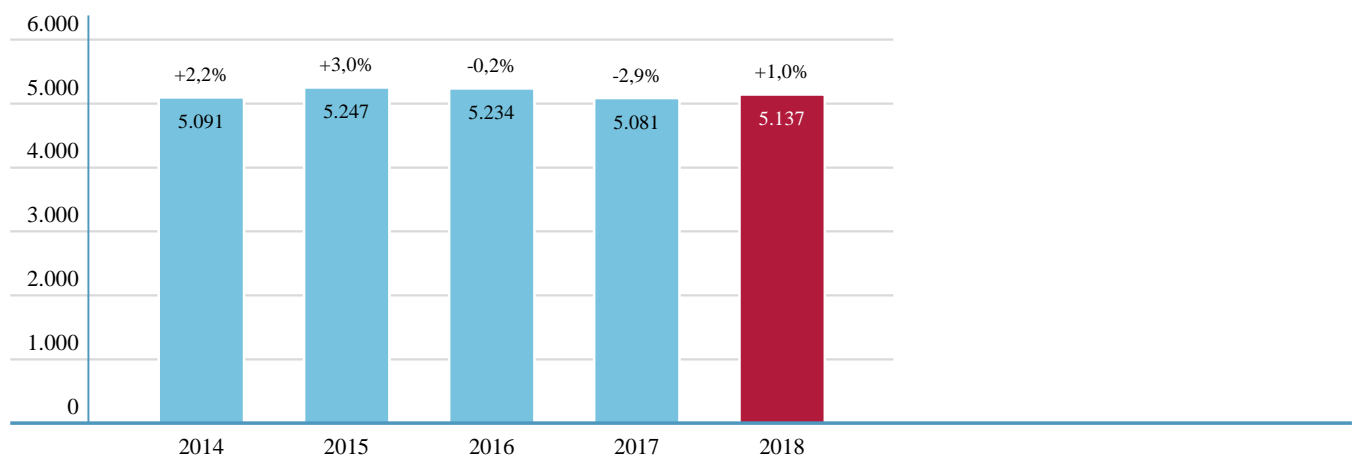
Vertragsbestand

Die Anzahl des nicht zugeteilten und zugeteilten Bestandes an Bausparverträgen verringerte sich zum Ende des Berichtsjahres auf 239.372 (253.460) mit einer gestiegenen

Bausparsumme von 5.137 Mio. € (5.081 Mio. €). Die Bausparsumme aller nicht zugeteilten Verträge erhöhte sich um 77,3 Mio. € auf 4.987 Mio. €

Vertragsbestand

in Mio. € Bausparsumme



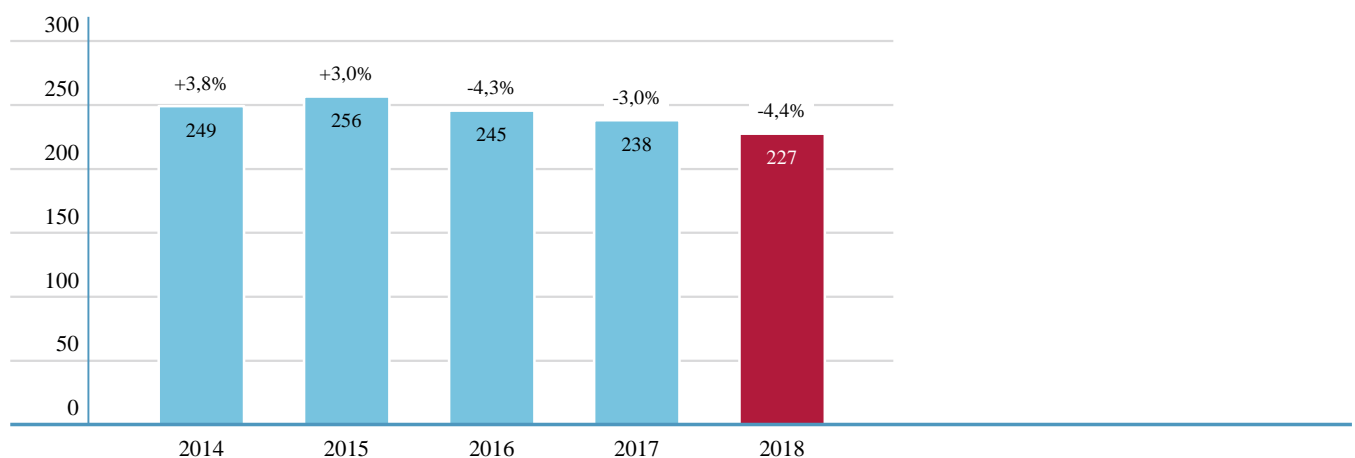
Spar- und Tilgungsaufkommen

Die gesamten Spar- und Tilgungszahlungen einschließlich gutgeschriebener Wohnungsbauprämien beliefen sich auf 227,5 Mio. € (238,0 Mio. €).

Auf Sparbeträge entfielen 211,2 Mio. € (218,4 Mio. €) und auf Tilgungsbeträge 16,3 Mio. € (19,6 Mio. €).

Spar- und Tilgungsaufkommen

in Mio. €



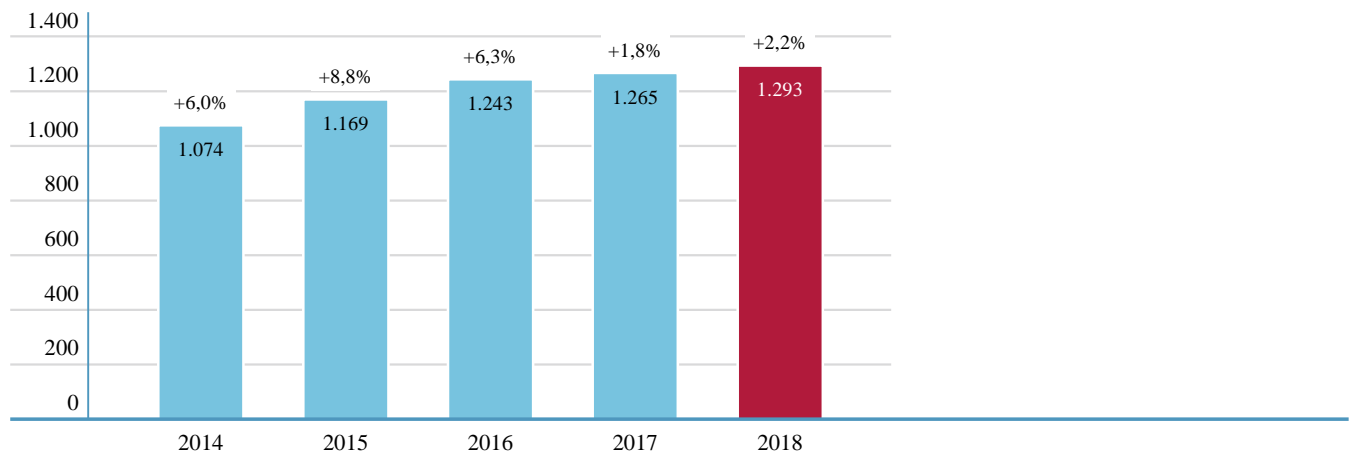
Bauspareinlagen

Der Bestand an Bauspareinlagen stieg infolge der durchgeführten Bestandsmaßnahmen nur um 27,8 Mio. € (22,3 Mio. €) auf 1.292,6 Mio. € (1.264,9 Mio. €).

Der Anteil der Bauspareinlagen an der Bilanzsumme betrug 75,0 % (75,6 %).

Bauspareinlagen

in Mio. €



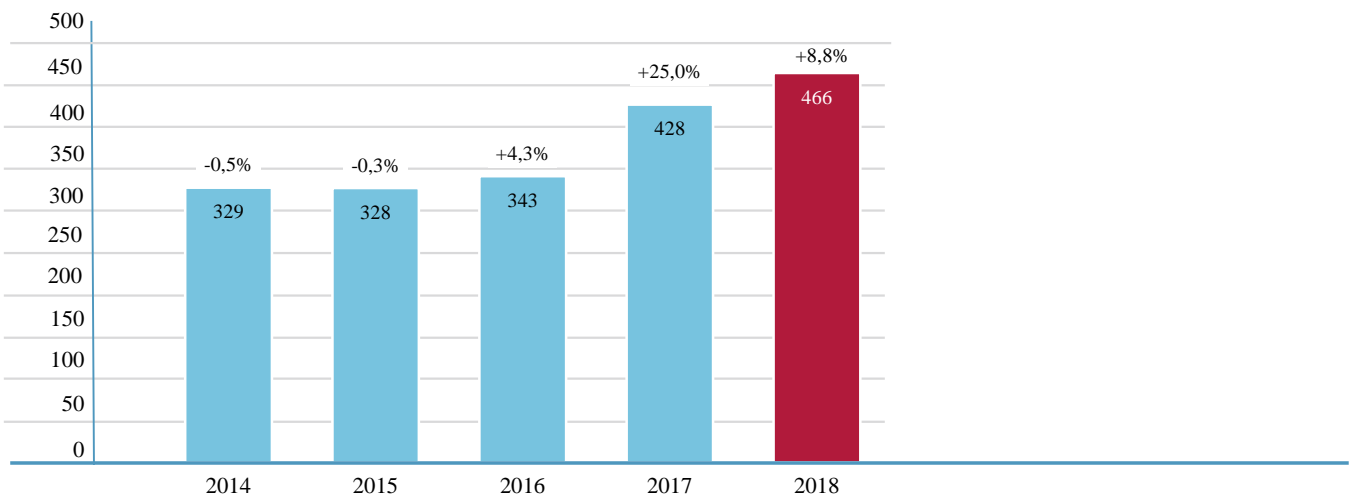
Zuteilungen und Zuteilungsmasse

Im Berichtszeitraum wurden 34.469 (31.548) Verträge mit einer Bausparsumme von 466,2 Mio. € (428,3 Mio. €) zugeteilt. Der Zuteilungsmasse konnten 242,7 Mio. € (254,2 Mio. €) zugeführt werden.

Die Entnahmen beliefen sich auf 208,7 Mio. € (223,0 Mio. €). Danach ist der Überschuss der Zuführungen mit 1.247,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % gestiegen.

Zuteilungen

in Mio. € Bausparsumme



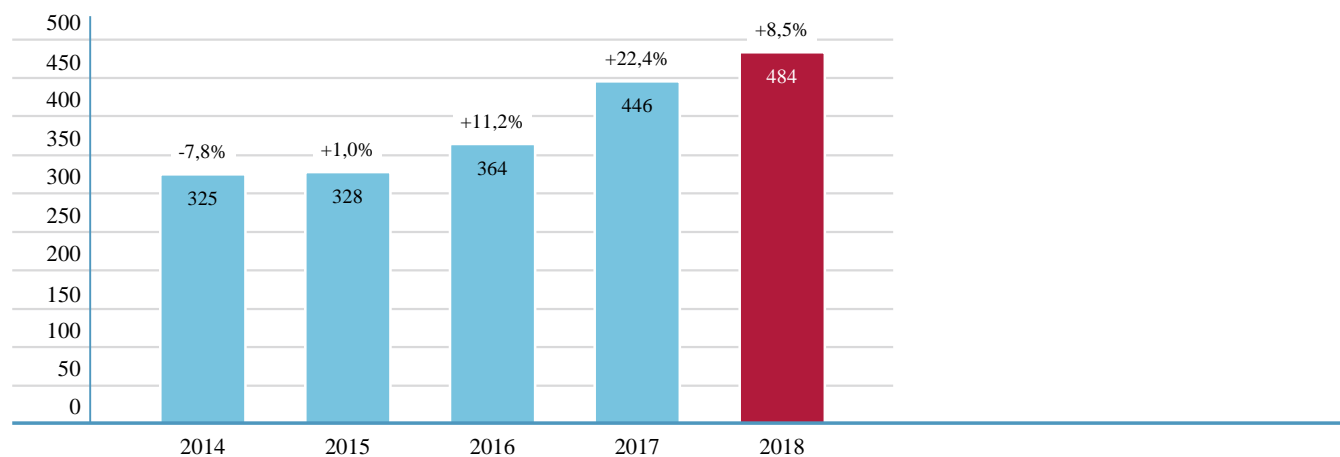
Auszahlungen

Insgesamt wurden 484,0 Mio. € ausbezahlt (446,2 Mio. €). Hiervon entfielen 208,7 Mio. € (223,0 Mio. €) auf zugeteilte Verträge einschließlich vorzeitiger Auflösungen sowie

195,5 Mio. € (135,0 Mio. €) auf Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und 79,8 Mio. € (88,2 Mio. €) auf sonstige Baudarlehen.

Auszahlungsleistungen

in Mio. €



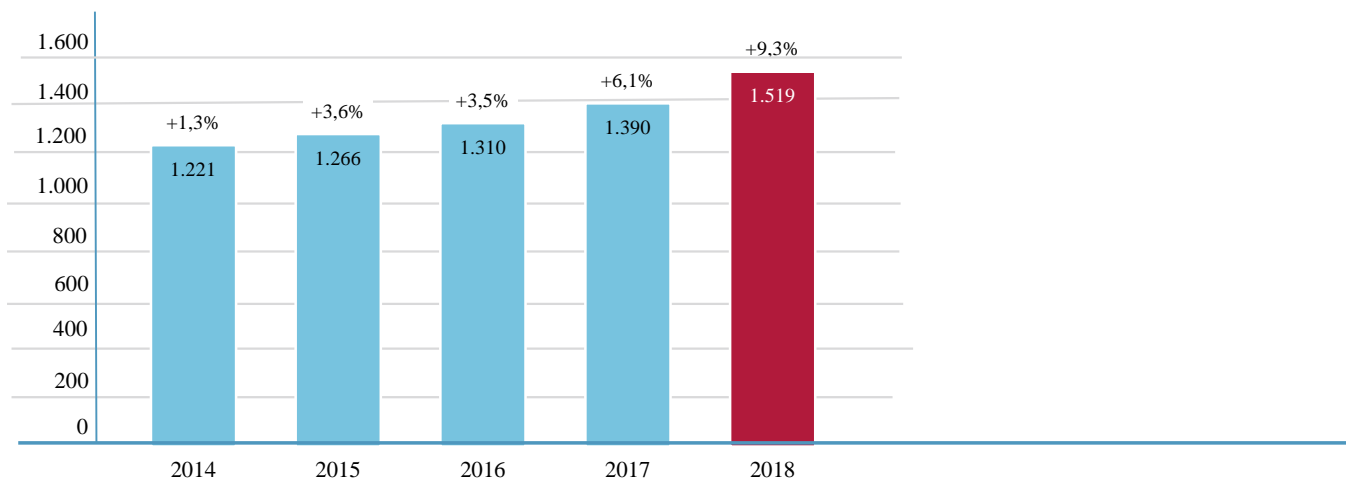
Baudarlehen

Der Bestand an Baudarlehen (Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und sonstige Baudarlehen) wuchs um 128,9 Mio. € (80,0 Mio. €) auf 1.519 Mio. € (1.390 Mio. €) an.

Der Anteil der Baudarlehen an der Bilanzsumme betrug damit rund 88 % (83 %).

Baudarlehen

in Mio. €



Geldanlagen

Insbesondere durch die intensivierten Bestandsmaßnahmen reduzierte sich der Bestand an Geldanlagen (Barreserve, Forderungen an Banken, Schuldscheindarlehen an Nichtbanken und Inhaberpapiere) um rund 76,3 Mio. €. Die Anlagen erfolgten ausschließlich nach den strengen Vorgaben des § 4 Abs. 3 BauSparkG.

Die Inhaberschuldverschreibungen werden wie im Vorjahr wie Anlagevermögen bewertet.

Geldaufnahmen

Neben der kongruenten Refinanzierung der Programmdarlehen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank wurde nur eine neue Refinanzierung über 10,0 Mio. € aufgenommen.

Kapitalstruktur

Das gezeichnete Kapital sowie die Kapital- und Gewinnrücklagen belaufen sich auf 45,4 Mio. €. Die Reserve nach § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) macht 20,5 Mio. € aus.

Liquiditätslage

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG konnte ihren Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit nachkommen. Die aufsichtliche Liquiditätskennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio) überschritt stets den Wert von 100,0.

Ertragslage

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 ist weiterhin durch die anhaltende Niedrigzinsphase beeinflusst.

Der Zinsüberschuss lag mit 15,6 Mio. € über dem Vorjahr. Die Fortdauer der niedrigen Marktzinsen lastet durch das kontinuierliche Absinken der Aktivverzinsung und eine durch die Bausparbestände dominierte merklich langsamere Anpassung der Verzinsung der Passivseite auf dem Zinsergebnis. Dieser Effekt wird sich auch in den Folgejahren noch fortsetzen.

Durch Bestandsmaßnahmen in höherverzinsten Bausparverträgen konnte die Grundverzinsung der Bausparguthaben gegenüber dem Vorjahr deutlich gesenkt werden.

Das Provisionsergebnis (Vorjahr 1,1 Mio. €) verschlechterte sich insbesondere durch höhere Provisionsaufwendungen für das deutlich stärkere Baufinanzierungs-Neugeschäft und geringere Erträge aus der Kontogebühr infolge des Abbaus von höherverzinsten Bausparverträgen auf + 0,2 Mio. €

Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. AfA) sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,2 % angestiegen. Wesentliche Gründe hierfür sind die gestiegenen Pensionsrückstellungen sowie höhere Gehaltszahlungen aufgrund von Tarifsteigerungen und Abschreibungen für neu erworbene Software.

Im Kreditgeschäft trugen wir allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung. Der Nettowertberichtigungsaufwand entwickelt sich weiterhin sehr erfreulich. Dementsprechend konnten Pauschalwertberichtigungen aufgelöst werden.

Zur Stützung des Ergebnisses wurden im Berichtsjahr Wertpapiere vor Fälligkeit verkauft und hierbei 2,3 Mio. € Kursgewinne realisiert sowie Reserven nach § 340g HGB in Höhe von 0,6 Mio. € aufgelöst.

Der Jahresüberschuss liegt mit 1,1 Mio. € auf Vorjahresniveau und entspricht unserer Erwartung.

Die Ausstattung mit Eigenkapital ist ausreichend. Die Eigenmittel bestehen in Höhe von 63,8 Mio. € aus hartem Kernkapital. Der Solvabilitätskoeffizient wurde im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Die Kennziffer zum Jahresende betrug ebenso wie die Kernkapitalquote 27,8 %.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2018 auf 1,1 Mio. €

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Bausparkasse erfolgt weitestgehend über die Neugeschäftskennzahlen im Bausparen und in der Baufinanzierung, den Verwaltungsaufwand und das Jahresergebnis als wesentliche Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Zu den Neugeschäftszahlen verweisen wir auf „Unsere Geschäftsergebnisse“ auf Seite 8, zu den Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Anmerkungen zur Ertragslage.

Das geplante Jahresergebnis vor Ertragssteuern wurde erreicht.

Der Verwaltungsaufwand inkl. AfA lag mit 17,3 Mio. € unter der Zielvorgabe.

Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH in Köln bescheinigte unserer Bausparkasse im Juli des Jahres 2018 unverändert eine hohe Bonität. Das durchgängig positive Ratingergebnis der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG stützt sich auf die solide Kapitalausstattung, die enge Einbindung als Spezialist für die private Immobilienfinanzierung in den leistungsstarken Konzernvertrieb, eine gute Produkt- und Servicequalität sowie eine solide Liquiditätslage und Refinanzierungssituation. Darüber hinaus wird das gute Ratingergebnis durch die solide Finanzkraft und hohe Bonität der Eigentümergesellschaft befördert.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Wir erklären hiermit, dass unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, die uns benachteiligt haben, hat unsere Gesellschaft weder getroffen noch unterlassen.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Seit dem 1. Mai 2015 gilt das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst. Mit diesem Gesetz soll mittelfristig der Anteil von Frauen an Führungspositionen signifikant gesteigert und letztlich eine Geschlechterparität erreicht werden.

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG hat – als mitbestimmungspflichtiges, aber nicht börsennotiertes Unternehmen – den gesetzlichen Vorgaben entsprechend die nachstehend genannten verbindlichen Zielgrößen für die Erreichung des Frauenanteils festgelegt:

Aufsichtsrat:	33 %
Vorstand:	0 % *
Erste Führungsebene:	15 %
Zweite Führungsebene:	29 %

* unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragslage

Als Termin für die Zielerreichung wurde der 30. Juni 2022 festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung erstellt als Mutterunternehmen für den ALTE LEIPZIGER Konzern einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernbericht und wird diesen auf der Unternehmensseite veröffentlichten unter <https://geschaeftsbericht.alte-leipzig.de/wp-content/uploads/downloadcenter/al-leben/Nachhaltigkeitsbericht.pdf>.

Risikoberichterstattung

Risikomanagement

Übergeordnetes Ziel des Risikomanagementsystems ist die Kontrollierbarkeit notwendiger geschäftsinhärenter Risiken und die Vermeidung bestands- und/oder entwicklungsfördernder Risiken unter der betriebswirtschaftlichen Zielsetzung, eine profitable nachhaltige Unternehmensentwicklung zu bewirken.

Unser Gesamtvorstand ist verantwortlich für ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und damit für die Umsetzung und Einhaltung der regulatorischen Vorschriften. Diese Verantwortung bezieht sich unter Berücksichtigung der ausgelagerten Aktivitäten und Prozesse auf alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements, dessen Wirksamkeit und Angemessenheit.

Die Risikocontrolling-Funktion gem. MaRisk übernimmt die Bereichsleitung Controlling/Finanzen. Sie ist für die Überwachung und Kommunikation der Risiken verantwortlich

und ist bei allen wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Die damit verbundenen operativen Tätigkeiten, d.h. sachgerechte Wahrnehmung der Risikomanagementaufgaben, obliegen der Stabsstelle Strategisches Risikomanagement, die im Bereich Controlling/Finanzen angesiedelt ist.

Unser direkt dem Gesamtvorstand berichtspflichtiger Bereich der Internen Revision ist in die laufende Funktions- und Angemessenheitsprüfung des Risikomanagementsystems eingebunden und damit Teil unseres internen Kontrollsystems.

Es sind diverse bankinterne Beratungs- und Entscheidungsgremien mit Verantwortlichkeiten im Rahmen des Risikomanagements eingerichtet. Dies sind einerseits die Ausschüsse des Aufsichtsrats zu den Themen Personal, Kapitalanlage und Produkte, andererseits der Risikoausschuss sowie die Expertengremien Risikoinventur und Auslagerung.

Als zentrales und fachübergreifendes Gremium hat unser Gesamtvorstand den Risikoausschuss eingerichtet. Zentrale Aufgabe ist die Beratung des Gesamtvorstands bei seiner Entscheidungsfindung zu risikorelevanten Themen. Dazu gehört die Bewertung der aktuellen Risikosituation, das Ableiten von möglichen Maßnahmen der Risikosteuerung und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems.

Wir bekennen uns klar zu unserer Risiko- und Compliance-Kultur. Unser Selbstverständnis und unsere Werte stehen gleichberechtigt neben Risikoaspekten und anderen Unternehmenszielen. Wir leben eine Risikokultur, die die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken fördert und sicherstellt, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind.

Die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagementsystem werden durch Grundsätze der Risikopolitik vorgegeben. Diese Vorgaben stärken das bereichsübergreifende Bewusstsein für Risiken und fordern jeden Mitarbeiter zum situativen risikoorientierten Handeln auf.

Unsere Risikomanagementprozesse gewährleisten, dass Risiken frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise bewertet werden. Wir unterscheiden vier Phasen in unserem Risikomanagementkreislauf, die gleichzeitig die Elemente unseres Risikomanagementsystems determinieren:

Risikoidentifikation (Risikoinventur, Anpassungsprozesse, Auslagerungsmanagement), Risikobewertung (Frühwarn- und Überwachungsindikatoren, Risikotragfähigkeit/Stresstests/Kapitalplanung), Risikokontrolle (Berichtswesen, Kommunikation, Qualitätssicherung und Dokumentation) und Risikosteuerung (Handlungs-, Kapital-/Liquiditäts- und Notfallmaßnahmen).

Kernstück unseres Risikomanagementsystems ist die Risikobewertung für alle wesentlichen Risiken. Diese ist in Form eines Drei-Säulen-Konzepts, bestehend aus der Risikotragfähigkeit im Normalzenario, Stresstests und der Kapitalplanung, aufgebaut.

Die erste Säule stellt die laufende Risikotragfähigkeit im Rahmen unsers Normalzenarios sicher. Hierzu wird die Risikotragfähigkeit unter unveränderten Rahmenbedingungen sowohl in einem Fortführungsansatz als auch in einem Liquidationsansatz berechnet und limitiert. Vorrangig steuerungsrelevant für uns ist die Einhaltung der Risikotragfähigkeit im Fortführungsansatz. Der Liquidationsansatz stellt eine einzuhaltende Nebenbedingung dar. Risikokonzentrationen werden berücksichtigt, indem von einem gleichzeitigen Eintritt aller Risiken ausgegangen wird und wir auf die Abbildung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten verzichten. Die Risikobeträge der einzelnen Risikoarten sowie das aggregierte Gesamtbankrisiko sind mit Risikolimits versehen, deren Auslastungen über ein Ampelsystem ausgewertet wird.

Die zweite Säule ergänzt die Risikotragfähigkeit durch regelmäßige Stresstests, die Art, Umfang und Komplexität und den Risikogehalt unserer Geschäftsaktivitäten widerspiegeln. Unsere Stresstests stellen auf unsere Risikosituation unter außergewöhnlichen, aber plausiblen Szenarien unter Berücksichtigung unserer strategischen Ausrichtung ab. Neben Stresstests auf Ebene der einzelnen Risikoarten und den dazugehörigen inversen Stresstests betrachten wir Gesamtbankstresstests, die auch marktweite Ursachen und Wechselwirkungen zwischen den Risikoarten berücksichtigen. Die Stresstests werden sowohl im Fortführungs- als auch im Liquidationsansatz berechnet. Alle Stresstests sind mit Risikolimits versehen.

Die dritte Säule der Risikobewertung beinhaltet eine mehrjährige Kapitalplanung, die einmal jährlich unsere Geschäftsentwicklung für die kommenden fünf Jahre in verschiedenen Szenarien umfasst und sicherstellt, dass die

aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch in künftigen Jahren eingehalten werden. Das Basisszenario der mehrjährigen Kapitalplanung stellt unsere Mittelfristplanung dar. Davon abweichende Szenarien erlauben uns, den zukünftigen Kapitalbedarf auch unter adversen Entwicklungen, die von den Erwartungen abweichen, angemessen zu planen.

Um zusätzliche Steuerungsimpulse zu erhalten, werden die drei Säulen durch ein System an Frühwarn- und Überwachungsindikatoren ergänzt. Alle Ergebnisobjekte der Risikobewertung werden im Risikoausschuss erörtert und beraten.

Unsere Risikomanagementprozesse, insbesondere die zur Risikoquantifizierung eingesetzten Methoden und Verfahren, überprüfen wir mindestens jährlich sowie bei sich ändernden Bedingungen auf ihre Angemessenheit. Von Bedeutung ist hierbei auch die Festlegung unseres Risikoappetits in Form von Risikolimiten, Grenzwerten und eines übergreifenden Puffers als Reserve an Deckungspotenzial selbst.

Der Risikobewertung vorgeschaltet ist das Erkennen und Identifizieren von wesentlichen Risiken. Alle Einzelrisiken, die sich aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben können, werden in unserem Risikokatalog zusammengefasst und bewertet. Die Risikoinventur führt uns zu denjenigen Risiken, die wir als wesentlich erachten und die wir wiederum mit konkreten Risikomanagementprozessen belegen. Als wesentliche Risiken haben wir die Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken, die Ertragsrisiken im Kollektiv, Operationelle Risiken sowie Länderrisiken und Konzentrationsrisiken im Wertpapiergeschäft identifiziert.

Adressenrisiken

Adressenrisiken beschreiben die Gefahr, dass Kreditnehmer bzw. Emittenten im Rahmen von Eigenanlagegeschäften ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen (Ausfallrisiko), hereingenommene Sicherheiten während der Laufzeit teilweise oder ganz an Wert verlieren (Besicherungsrisiko) oder die Wahrscheinlichkeit hierfür durch Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers bzw. Emittenten steigt (Migrationsrisiko). Wir unterscheiden die Ausprägungen Kreditrisiken und Emittentenrisiken. In der Produktgruppe Baufinanzierung sind wir auf das Privatkundengeschäft und hier insbesondere auf den Eigennutzer ausgerichtet. Gewerbefinanzierungen werden nur in Einzelfällen bei überaus guter Bonität und Besicherung hereingenommen. Eine Kreditvergabe erfolgt für

Wohnsitzende und Objekte innerhalb Deutschlands in der Währung Euro. Unsere Produktfamilie, bestehend aus Modernisierungs- und Ergänzungsdarlehen, Bauspardarlehen, Vorausdarlehen, Zwischendarlehen, Annuitäten- und Endfällige Darlehen sowie KfW-Darlehen, ist mit einem stringenten klar eingrenzbaeren Risikoprofil verbunden.

Kreditentscheidungen fußen im Mengengeschäft auf einem Scoringverfahren, das eine individuelle Bewertung der Ausfallwahrscheinlichkeit in Form eines Ratings und eine Bewertung der Sicherheiten beinhaltet. Dieses IRBA-konforme Verfahren wird neben der Nutzung im Antragsverfahren auch als Bestandsscoreing regelmäßig aktualisiert. Rückständige Engagements sind Teil unserer Intensivbetreuung. Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen. Notleidende Forderungen werden abgeschrieben, wenn deren Uneinbringlichkeit feststeht. Weitere Elemente unserer Steuerung stellen an das Risikogewicht und an die Losgröße angepasste Kompetenzstufen, Risikolandkarten zur Konzentrations- und Qualitätsüberwachung, Schufa-Abfragen, Kreditversicherungen, Marktschwankungsanalysen, strukturelle Begrenzungen und Beleihungsrichtlinien dar.

Eine Eigenanlage wird ausschließlich zur Zwischenanlage überschüssiger Kollektivmittel in Verbindung mit der Einhaltung der regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsdeckung betrieben und ist unbesichert. Unsere Produktgruppe sieht Tages-/Termingeldanlagen und Anlagen in Wertpapiere (Schuldverschreibungen und Schuldscheine) vor. Unsere Anlagestrategie enthält zusätzlich zu den restriktiven gesetzlichen Vorgaben weitere risikobegrenzende Elemente bezogen auf externe Ratings, Laufzeiten, Losgrößen, Länderzuordnungen, Währungen, sowie weiterhin einen Verzicht auf Emittentenkündigungsrechte, Einschränkungen an Soft Bullet-Strukturen sowie eine uneingeschränkte Liquidierbarkeit. Grundsätzlich ist die Anlagestrategie auf Risikoarmut und Konstanz ausgerichtet.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahr von Verlusten aufgrund von Veränderungen der Marktpreise im Sinne potenzieller negativer Veränderung der Positionswerte. Wir sind kein Handelsbuchinstitut. Da wir weder Geschäfte in Fremdwährung abschließen noch mit Aktien oder aktienähnlichen Produkten handeln, unterscheiden wir die Ausprägungen Zinsänderungsrisiken und Credit Spread-Risiken.

Auswirkungen von Marktzinsveränderungen werden periodisch (Zinsüberschuss) als auch barwertig (BaFin-Zinsschock und Value at Risk) betrachtet. Mögliche Steuerungsmaßnahmen ergeben sich aus der jeweils aktuellen Marktzinssituation und bestehen aus der kurzfristigen Aktiv-Passiv-Steuerung, wie der verstärkten Umsetzung fristenkongruenter Refinanzierung oder dem Einsatz von Derivaten zu Absicherungszwecken, und aus der langfristig ausgerichteten Kollektivpolitik. Grundlage für das Kollektiv bildet ein einzelvertragsbasiertes, über Neugeschäfts- und Verhaltensparameter gesteuertes Kollektivsimulationsmodell. Das Kollektiv ist ein Teil der übergreifenden Zinsbindungsbilanz, die auch alle sonstigen aktivischen, passivischen und außerbilanziellen Bestände enthält, und nach verschiedenen modifizierten Zinsstrukturkurven differenziert wird.

Credit Spread-Risiken beschreiben die Gefahr von negativen Wertveränderungen im Wertpapierbestand aufgrund einer Veränderung der am Markt verlangten Credit Spreads für Papiere der jeweiligen Emittenten. Alle Wertpapiere der Eigenanlage werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und dem Anlagevermögen zugeordnet. Credit Spread-Risiken werden daher nur ergebniswirksam, wenn ein Wertpapier vor seiner Endfälligkeit veräußert wird. Verkäufe führen wir im lfd. Geschäftsbetrieb nur aus strategischen Gesichtspunkten heraus durch.

Länderrisiken

Länderrisiken beschreiben die Gefahr von Verlusten durch Geschäftstätigkeit im Ausland, die durch Konvertierungs-, Transfer- und Staatsausfallrisiken entstehen können. Wir erachten hierunter das Länderrisiko im Wertpapiergeschäft als den wesentlichen Bestandteil. In der Eigenanlage kann ein Länderrisiko nur dann für uns schlagend werden, sofern wir Wertpapiere von außerhalb Deutschlands ansässigen Emittenten erwerben, wobei unsere restriktive, sicherheitsorientierte Anlagepolitik den Kreis der möglichen Länder stark einschränkt. Tages- und Termingelder bei ausländischen Gegenparteien sind nicht zulässig. Bei Wertpapieren umfasst das Länderrisiko nur das Risiko, das nicht bereits im Emittentenrisiko eines ausländischen Emittenten inhärent ist, sondern sich zusätzlich aus der wirtschaftlichen bzw. politischen Situation des Staates ergibt, in welchem der Emittent seinen Sitz hat.

Liquiditätsrisiken

Darauf basierend werden die Liquiditätsquellen bzw. die generierbaren Zahlungsmittel zu den erwarteten Liquiditätsbedarfen nach Laufzeitbändern ins Verhältnis gesetzt. Um auf unerwartete Geldabflüsse kurzfristig reagieren zu können, achten wir auf eine angemessene Fungibilität unserer Wertpapiere. Zudem werden die Inhaberschuldverschreibungen im Dispositionsdepot der Deutschen Bundesbank geführt. Hierdurch besteht jederzeit die Möglichkeit, sowohl am Lombard- und Offenmarktgeschäft teilzunehmen als auch die Spitzenrefinanzierungsfazilität zu nutzen. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Software durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft ermittelt werden können. Die Kollektivsimulation liefert für den Planungszeitraum Liquiditätsüberhänge bzw. Refinanzierungsbedarfe und führt zu einer konsistenten Liquiditäts- und Refinanzierungssteuerung.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Wir unterscheiden die Bestandteile System-/Technologierisiken, Rechtsrisiken, Compliance-Risiken, Geschäftsprozess-/Organisationsrisiken, Personalrisiken, Datenverarbeitungsrisiken, Auslagerungsrisiken, Projektrisiken, Risiken aus höherer Gewalt. Wir begegnen den unterschiedlichen Ausprägungen des operationellen Risikos durch vielfältige aufbau- und ablauforganisatorische Schutzmaßnahmen sowohl auf Ebene der einzelnen Geschäftsbereiche als auch geschäftsbereichsübergreifend.

Ertragsrisiken im Kollektiv

Ertragsrisiken im Kollektiv beschreiben die Gefahr nicht ausreichend hoch gebildeter Rückstellungen im Kollektivgeschäft, die für die Inanspruchnahme von Zinsboni und die Abschlussgebührenrückerstattung gebildet werden. Ursächlich für das Risiko sind potenzielle nicht vorhersehbare Veränderungen im Kundenverhalten, die dazu führen können, dass die für die Bemessung der Rückstellungen relevanten Verhaltensparameter unterschätzt wurden. Für eine mög-

lichst korrekte Prognose der Ausübung der Optionsrechte der Bausparer werden beobachtete Entwicklung des Sparverhaltens, der Darlehensverzichter und der Kündigungsquote ausgewertet und in regelmäßige Kollektivsimulationen integriert. Diese historischen Analysen und Fortschreibungen sind die Grundlage für die jährliche Rückstellungsbildung für Zinsboni. Zur Steuerung der Ertragsrisiken im Kollektiv kann grundsätzlich zwischen langfristig wirksamen Tarifänderungen für Neuabschlüsse und kurzfristig wirksamen Bestandeingriffen unterschieden werden. Des Weiteren können die Einforderung des Regelsparbeitrags in Verbindung mit der Kündigung von Besparungsabbrechern oder auch die verstärkte Ablehnung von Sonderzahlungen oberhalb des Regelsparbeitrags als Steuerungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken beschreiben die Gefahr von Klumpenbildungen in Bezug auf einen einzelnen Risikofaktor bzw. auf eine stark korrelierte Gruppe an Risikofaktoren. Wir erachten hierunter das Einzelkonzentrationsrisiko im Wertpapiergeschäft als den wesentlichen Bestandteil. Konzentrationen können im Bereich des Wertpapiergeschäfts in Form einer Losgrößenkonzentration auf einzelne Kreditnehmereinheiten auftreten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikosituation

Das weiter andauernde Niedrigzinsniveau stellt aktuell das größte Risiko für die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG dar. Dem begegnen wir mit zahlreichen Gegensteuerungsmaßnahmen, die bereits Wirkung zeigen. Auch für die kommenden Jahre sind weitere Maßnahmen fest eingeplant. Vor diesem Hintergrund zeigen die Messung und Beurteilung bestehender und zukünftiger Risiken bis zur Aufstellung dieses Jahresabschlusses keine Auffälligkeiten, die die zukünftige Entwicklung der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG nachhaltig gefährden könnten.

Nach unserer Überzeugung sind die in unserer Geschäftsplanung erkennbare Risiken in unserem Risikomanagement angemessen berücksichtigt und unerwartete Verluste durch den von uns verfügbar gemachten Anteil der Risikodeckungsmasse abgedeckt.

Prognosebericht

Die Grundhaltung der Bevölkerung ist unverändert bausparfreundlich. Trotz der vielen Berichterstattungen zu den Kündigungsaktionen der Bausparkassen und zur Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen hält der Trend zu sicheren Spar- und Finanzierungsformen an. Der Wunsch der Kunden, sich die historisch niedrigen Zinssätze auch künftig zu sichern, kommt den Bausparkassen systembedingt zugute.

Unsere Produkte sowie unser Service werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Darüber hinaus startete die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG im Frühjahr 2018 mit einem komplett überarbeiteten, flexiblen und innovativen Bausparangebot. Die erfolgreiche Einbindung in den leistungsstarken und etablierten Vertrieb des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns bietet zusätzlich großes Potenzial für einen weiteren Ausbau unseres Neugeschäfts.

Das unter strikter Beachtung einer risikobegrenzenden Annahmepolitik betriebene Baufinanzierungsgeschäft steht nach wie vor im Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten. Wir übernehmen begleitend die Vermittlung von Baufinanzierungen an ausgewählte Bankpartner, wenn die Finanzierungen aufgrund von eigenen Bedingungen und Konditionen nicht in unser Angebot passen.

Das außerkollektive Darlehensgeschäft finanzieren wir weitestgehend durch Kundeneinlagen und stabilisieren dadurch nachhaltig das Zinsergebnis. Zur Finanzierung unseres nachhaltigen Ausbaus des Baudarlehensgeschäfts planen wir

darüber hinaus, Pfandbriefe zu emittieren. Die Pfandbrieflizenz wurde uns Ende 2018 erteilt.

Unverändert positiv wirkt unsere konsequent gelebte Kostendisziplin im Bereich der Personal- und Sachkosten auf unsere Ergebnisentwicklung. Der Verwaltungsaufwand inkl. AfA soll in 2019 maximal 17,8 Mio. € betragen.

Abgeleitet aus diesen Rahmenbedingungen streben wir für 2019 ein Bausparneugeschäft in Höhe von 650 Mio. € Bausparsumme an. In der Baufinanzierung prognostizieren wir ein außerkollektives Neugeschäft in Höhe von insgesamt 200 bis 230 Mio. €

Wir sehen auch in 2019 keinen deutlichen Anstieg der Marktzinsen. Insofern bleibt der Druck auf die Zinsmargen weiterhin gegeben. Dem wollen wir durch flexible Bauspar tariffgestaltung und eine Bilanzausweitung, insbesondere beim Darlehensbestand, entgegenwirken. Darüber hinaus werden wir in geringerem Umfang als bisher höher verzinsten Bausparverträge abbauen. Für den Jahresüberschuss erwarten wir ein leicht positives Ergebnis.

Oberursel (Taunus), den 11. Februar 2019

ALTE LEIPZIGER
Bauspar AG

Buschek

Dr. Lindner

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Barreserve				
Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter:			25.040.822,51	26.874
bei der Deutschen Bundesbank 25.040.822,51 €				(26.874)
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			49.481.698,57	98.064
darunter: täglich fällig 543.412,86 €				(1.710)
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	44.863.874,71			50.948
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	1.104.636.123,49			1.002.685
ac) sonstige	369.633.058,86			336.602
		1.519.133.057,06		1.390.235
darunter: durch Grundpfandrechte				(1.175.975)
1.296.742.303,14 €				
b) andere Forderungen		14.074.515,07		22.547
			1.533.207.572,13	1.412.782
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 70.536.195,29 €		70.536.195,29		75.688
				(75.688)
b) von anderen Emittenten		34.398.838,46		45.151
			104.935.033,75	120.839
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 34.398.838,46 €				(45.151)
5. Beteiligungen			1,00	0
darunter: an Kreditinstituten 0,00 €				(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten 0,00 €				(0)
6. Immaterielle Anlagewerte			1.002.802,00	883
7. Sachanlagen			127.666,00	148
8. Sonstige Vermögensgegenstände			10.056.053,67	13.857
9. Rechnungsabgrenzungsposten			1.021.151,67	1109
Summe der Aktiva:			1.724.872.801,30	1.674.556

Passivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
andere Verbindlichkeiten			203.582.215,10	167.109
darunter: täglich fällig 0,00 €				(0)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen darunter:	1.292.624.446,42			1.264.856
auf gekündigte Verträge 10.406.606,15 €				(11.121)
auf zugeteilte Verträge 102.009,41 €				(52)
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	21.716,45			20
		1.292.646.162,87		1.264.876
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	57.909.079,15			70.756
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	39.298.794,27			39.625
		97.207.873,42		110.381
			1.389.854.036,29	1.375.257
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.205.414,73	2.564
4. Rechnungsabgrenzungsposten			119.965,62	200
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.458.696,00		6.882
b) Steuerrückstellungen		676,00		0
c) andere Rückstellungen		54.669.258,00		56.082
			62.128.630,00	62.964
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken			20.450.000,00	21.000
7. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		8.832.000,00		8.832
b) Kapitalrücklage		34.066.301,42		34.066
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	153.387,56			154
cb) andere Gewinnrücklagen	2.350.000,00	2.503.387,56		1.250
d) Bilanzgewinn		1.130.850,58		1.160
			46.532.539,56	45.462
Summe der Passiva:			1.724.872.801,30	1.674.556
1. Andere Verpflichtungen:				
Unwiderrufliche Kreditzusagen:			83.115.459,28	101.807

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

Aufwendungen	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		25.243.174,31		26.094
b) andere Zinsaufwendungen		4.484.169,44		8.499
			29.727.343,75	34.593
2. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		9.353.472,93		6.052
b) andere Provisionsaufwendungen		4.010.101,17		3.779
			13.363.574,10	9.831
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	8.750.362,42			8.611
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.818.932,70			1.555
		10.569.295,12		10.166
darunter: für Altersversorgung 433.663,71 €				(105)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.612.673,27		6.903
			17.181.968,39	17.069
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			146.558,41	62
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.323.087,64	1.242
6. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	1.900
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			540,22	322
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			16.650,42	19
9. Jahresüberschuss			1.070.580,01	1.114
Summe der Aufwendungen:			62.830.302,94	66.152
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			1.070.580,01	1.114
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			60.270,57	46
3. Bilanzgewinn			1.130.850,58	1.160

Erträge	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	1.991.425,29			2.352
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	32.569.895,10			33.741
ac) sonstigen Baudarlehen	8.116.915,37			8.135
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.568.449,93			2.277
		44.246.685,69		46.505
darunter: Negativzinsen	7.845,45 €			(88)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.048.954,35		1.160
			45.295.640,04	47.665
2. Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		8.659.759,32		5.535
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		0,00		0
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		2.000,00		3
d) andere Provisionserträge		4.917.416,15		5.390
			13.579.175,47	10.928
3. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.731.004,99	6.702
4. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.018.229,31	0
5. Sonstige betriebliche Erträge			656.253,13	857
6. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken			550.000,00	0
Summe der Erträge:			62.830.302,94	66.152

Anhang zum Jahresabschluss

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes und des Bausparkassengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (Rechnungslegungsverordnung – RechKredV) und einschlägiger Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Rechnungslegung von Bausparkassen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB 1663) registriert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten.

Bei der Bewertung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden kamen die allgemeinen Bewertungsgrundsätze des § 252 Abs. 1 HGB sowie die für Kreditinstitute geltenden Bewertungsvorschriften des § 340e HGB zur Anwendung. Von den nach § 340f HGB gegebenen Verrechnungsmöglichkeiten für bestimmte Aufwendungen und Erträge wurde Gebrauch gemacht, wie auch von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden.

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, ggf. unter Berücksichtigung zeitanteiliger Zinsen, angesetzt.

Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen und Beteiligungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt sind.

Die Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es ist grundsätzlich beabsichtigt, die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit zu halten. In den Kaufpreisen enthaltene Agien/Disagien werden mittels Effektivzinsmethode als Zinskorrektiv auf die Laufzeit verteilt.

Immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear abgeschrieben. Bei PC-Software beträgt die Abschreibungsdauer i.d.R. 3 Jahre, bei Großrechner-Software mindestens 5 Jahre.

Die als Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. einschließlich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 800 € netto werden in einen Sammelposten eingestellt und jährlich mit 20 % abgeschrieben. Zugänge bis zu 150 € netto wurden sofort 2018 abgeschrieben. Geringwertige Anlagegegenstände werden nach der Regelung in § 6 Abs. 2 bzw. Abs. 2a EStG abgeschrieben.

Die Ermittlung der aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Disagien, die über die Laufzeit vereinnahmt werden.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen geschah nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB neuer Fassung auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 HGB neuer Fassung.

Bei der Bewertung der Pensionszusagen für die Handelsbilanz ist ein 10 Jahres-Durchschnittszinssatz zu verwenden. Zusätzlich sind die Pensionsrückstellungen unter Verwendung eines 7 Jahres-Durchschnittszinssatzes zu ermitteln. Der Unterschiedsbetrag zwischen den beiden Rückstellungen beträgt 902 Tsd. € und unterliegt einer (laufenden) Ausschüttungssperre.

Nachstehende versicherungsmathematische Parameter fanden für die Ermittlung der Verpflichtungen Anwendung:

Pensionsalter	60 - 67 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	3,21 %
	3,68 % (zur Vergleichsrechnung)
	2,32 % (Ausschüttungssperre)

Die berücksichtigte Fluktuation in Höhe von 2,00 % entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB neuer Fassung ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2018 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden.

Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Verwendung der sogenannten FiFo-Methode ermittelt. Dabei wurde unterstellt, dass die ratierte Ansammlung ab dem Zeitpunkt der Unterzeichnung der Vereinbarung zur Altersteilzeit beginnt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 %. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsVO abgezinst.

Die Rückstellungen, deren Restlaufzeit ein Jahr übersteigen, sind auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktzinssatzes fristenkongruent abzuzinsen. Es wurden jeweils Zinssätze verwendet, die sich bei gleichen Laufzeiten größer 12 Monate zwischen 0,83 % und 1,26 % bewegten.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB neuer Fassung in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB neuer Fassung analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere dortigen Ausführungen.

Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen wurde entsprechend der Verfügung der OFD Magdeburg vom 21. September 2006 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB fortgeführt.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Die Berechnung der baupartechnischen Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung von Parametern, die an die aktuellen Gegebenheiten hinsichtlich Zinsniveau und dem zinsinduziertem Verhalten der Bausparer ausgerichtet sind.

Zinsaufwendungen für diskontierte Rückstellungen aus dem Bauspargeschäft werden in den anderen Zinsaufwendungen ausgewiesen. Zinsaufwendungen für das Nicht-Bauspargeschäft sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Um den Rückstellungsbedarf zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach BFA 3 zu überprüfen, wird die barwertige Methode angewendet. Hieraus ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Zuführungen zum Fonds zur baupartechnischen Absicherung waren 2018 nicht erforderlich. Die Berechnung erfolgte auf Grundlage des § 7 der Bausparkassenverordnung.

Erläuterungen zur Bilanz

Baudarlehen

Für erkennbare Risiken sind Einzelwertberichtigungen gebildet. Die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge ab 3 Monate bei den Baudarlehen betragen insgesamt 514 Tsd. € (Vorjahr: 397 Tsd. €)

Noch nicht ausgezahlte bereitgestellte Baudarlehen	Tsd. €
aus Zuteilung	468
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	55.962
Sonstige	26.685
Summe:	83.115

Entwicklung des Anlagevermögens

Bilanzposten	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	Vortrag	Zugänge ¹⁾	Abgänge ²⁾	Stand
	01.01.2018 Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €
I. Beteiligungen	751	–	–	751
II. Immaterielle Anlagewerte				
DV-Software	1.370	241	–	1.611
III. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	753	5	16	742
IV. Wertpapiere des Anlagevermögens	119.423	10.143	25.610	103.956
Insgesamt:	122.297	10.389	25.626	107.060

¹⁾ davon aus Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode: 68 Tsd. €

²⁾ davon aus Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode: 997 Tsd. €

Von den Sachanlagen werden die Betriebs- und Geschäftsausstattung komplett für eigene Tätigkeiten genutzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten wird im Wesentlichen der Rückkaufswert der Rückdeckungsversicherung für Versorgungszusagen mit 5.391 Tsd. € ausgewiesen.

Wertpapiere und Finanzanlagen

Sämtliche in der Bilanzposition »Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere« ausgewiesenen Wertpapiere sind börsennotiert und entsprechen den Anlagevorschriften des § 4 Abs. 3 BausparkG. Sie sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Dem Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) über 103.956 Tsd. € steht ein Kurswert in Höhe von 103.317 Tsd. € gegenüber.

Hierbei ergeben sich bei Wertpapieren mit einem Buchwert in Höhe von 62.672 Tsd. € stille Lasten in Höhe von 1.251 Tsd. €. Eine Abschreibung in Höhe der stillen Lasten unterblieb, da keine Anhaltspunkte einer dauerhaften Wertminderung vorlagen. Im Jahr 2019 werden keine Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere fällig.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Agien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 594 Tsd. € sowie 88 Tsd. € aus dem Unterschiedsbetrag bei der Ausgabe abgezinster Sparbriefe.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2018 bestehen ausschließlich Steuerentlastungen bei Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen. Ein Großteil der latenten Steuern resultiert aus Verlustvorträgen. Insgesamt ergibt sich am Bilanzstichtag ein Aktivüberhang von 2.258 Tsd. € Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,18 % zu Grunde.

Abschreibungen					Buchwert		
Vortrag 01.01.2018 Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	AfA lfd. Jahr Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	
751	–	–	–	751	–	–	
487	–	–	121	608	883	1.003	
605	–	16	25	614	148	128	
–	–	–	–	–	119.423	103.956	
1.843	0	16	146	1.973	120.454	105.087	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter der Position werden die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkessengesetzes aufgenommenen Fremdgelder einschließlich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen, die überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäftes dienen. Es handelt sich um Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die wir im Rahmen der sog. Programmdarlehen zu deren Bedingungen weitergegeben haben.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind größtenteils Geldaufnahmen von privaten Anlegern im Rahmen von Tagesgeldkonten sowie Festgeldeinlagen und Sparbriefe etc. enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind hauptsächlich Verbindlichkeiten aus der Abgeltungssteuer in Höhe von 1.788 Tsd. € ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	Tsd. €
Forderungen an Kunden – aus Baudarlehen –	–
Sonstige Vermögensgegenstände	6.110
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.178
Sonstige Verbindlichkeiten	–

Passive Rechnungsabgrenzung

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Disagien aus Baudarlehen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für baupartechnische Risiken in Höhe von 46,7 Mio. €. Hierbei handelt es sich um Rückstellungen für die Erstattung von Abschlussgebühren sowie für rückwirkend zu vergütende Zinsboni. Im Berichtsjahr wurden den

Rückstellungen für baupartechnische Risiken 10,2 Mio. € zugeführt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für das Bauspargeschäft erfolgt auf Basis eines komplexen statistisch-mathematischen Verfahrens. Mittels der Standardsoftware KOBRA der Fa. Lehmann GmbH, Weinstadt, wird die Entwicklung der Bausparbestände auf Einzelvertragebene simuliert. Die dazu notwendige Parametrisierung beruht auf Erfahrungswerten der Vorjahresentwicklungen sowie auf Expertenschätzungen. Die wesentlichsten Ermessensspielräume betreffen dabei die angesetzte Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie die Ablauffiktion zu Zinsbonus und Abschlussgebühren-Rückerstattung mittels historischer Daten bzw. Expertenschätzungen, sofern noch keine ausreichenden historischen Daten vorliegen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 17.250 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. März 2018 wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 1,1 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Fristgliederung zum 31.12.2018

Bilanzpositionen	Restlaufzeit			
	bis zu 3 Monate Tsd. €	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd. €	mehr als 5 Jahre Tsd. €
Forderungen an Kreditinstitute andere Forderungen	-	-	1.361	47.577
Forderungen an Kunden	49.991	89.025	523.611	866.648
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.991	16.638	73.515	73.438
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.940	17.872	10.665	822

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit 3.932 Tsd. €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsaufwendungen

Die „anderen Zinsaufwendungen“ enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für das Bauspargeschäft in Höhe von 1.341 Tsd. €

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den »Sonstigen betrieblichen Aufwendungen« sind u. a. Aufwendungen aus Zinseffekten aus der Bewertung von Rückstellungen gem. § 253 Abs. 2 HGB in Höhe von 810 Tsd. € sowie freiwillige soziale Leistungen in Höhe von 159 Tsd. € enthalten.

Steuern

Im Berichtsjahr fielen »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« in Höhe von 1 Tsd. € an.

Zinserträge

Unter den »Zinserträgen aus sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften« waren Negativzinsen aus dem Aktivgeschäft in Höhe von 8 Tsd. € auszuweisen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die »Sonstigen betrieblichen Erträge« enthalten u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 85 Tsd. € 170 Tsd. € aus der Rückzahlung des aufgelösten Bausparkasseneinlagensicherungsfonds und Erträge aus der Rückdeckung für Rentenzahlungen in Höhe von 339 Tsd. €

Sonstige Angaben

Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen vereinbarten wir 304 Tsd. €

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Leasingverträgen bestehen in den nächsten Jahren Verpflichtungen in Höhe von 59 Tsd. €

Personalbericht

Wir beschäftigten am Ende des Berichtsjahres 107 Mitarbeiter. In dieser Zahl sind 17 Teilzeitbeschäftigte enthalten. Durchschnittlich hatten wir 109 Mitarbeiter, davon 52 männlich, 58 weiblich.

Angabe gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 1.130.850,58 € nach der Hauptversammlung 1.100.000,00 € in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 30.850,58 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung jeweils zu 100 % beteiligt ist, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Auslagerungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten.

Die Dienstleistungsbeziehungen erfolgen überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten marktgängigen Preisen, abhängig von Volumina oder im Wege der Kostenteilung.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Bausparverträge und um Baudarlehen. Hierbei erhalten nahestehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen mit marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf der Seite 4 genannt.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands sowie die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen werden aufgrund der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB nicht genannt.

Zum Bilanzstichtag bestanden Kredite an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 118 Tsd. €, an Vorstandsmitglieder bestand kein Kredit.

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates 18 Tsd. €

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 4.108 Tsd. € zurückgestellt.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2019 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verzeichnen.

Oberursel (Taunus), den 11. Februar 2019

ALTE LEIPZIGER
Bauspar AG

Buschek

Dr. Lindner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus)

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018, dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Rückstellungen für das Bauspargeschäft

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Seite 2 des Anhangs.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG werden unter dem Bilanzunterposten „Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für bauspartechnische Risiken (im Folgenden auch „Rückstellungen für das Bauspargeschäft“ genannt) in Höhe von insgesamt EUR 46,7 Mio ausgewiesen. Im abgelaufenen Jahr wurden den Rückstellungen für bauspartechnische Risiken insgesamt EUR 10,2 Mio zugeführt. Die Rückstellungen für das Bauspargeschäft betreffen Rückstellungen für die Erstattung von Abschlussgebühren sowie für rückwirkend zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht durch den Kunden.

Die Bewertung der Rückstellungen für das Bauspargeschäft erfolgt auf Basis eines komplexen statistisch mathematischen Verfahrens. Zur Schätzung der Entwicklung der Bausparverträge werden Simulationsrechnungen der Standardsoftware KOBRA der Firma Lehmann GmbH, Weinstadt, herangezogen. Die Parametrisierung basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahresentwicklungen sowie Annahmen und beinhaltet Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten. Bereits geringe Änderungen der bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der resultierenden Rückstellungshöhe führen. Die wesentlichsten Ermessensspielräume betreffen die angesetzte Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (Bonusquote) mittels historischer Daten aus dem Bausparkollektiv bzw. – sofern keine ausreichenden historischen Daten vorliegen – der Ableitung der Bonusquote aus Expertenschätzungen sowie die Ablauffiktion der Zahlungen, die ebenfalls mittels historischer Daten aus dem Bausparkollektiv und Expertenschätzung erfolgt.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass durch das verwendete Bewertungsmodell und die hierbei berücksichtigten Annahmen und Ermessensentscheidungen das zukünftige Kundenverhalten unzutreffend eingeschätzt wird und damit die bauspartechnischen Rückstellungen unzutreffend bewertet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Durch Befragungen und Einsichtnahme in Unterlagen haben wir ein Verständnis des Bewertungsmodells und der in die Bewertung eingeflossenen Annahmen sowie der organisatorischen Ausgestaltung des Prozesses zur Ermittlung der bauspartechnischen Rückstellungen erlangt.

Im Zuge der Aufbauprüfung haben wir gewürdigt, inwieweit das angewandte Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen geeignet ist und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen wesentlichen Annahmen sachgerecht und schlüssig sind. Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir darüber hinaus die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Für die zum Einsatz kommenden IT Systeme und IDV haben wir die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen, die sich auf eine Vielzahl von IT-Anwendungen beziehen und die Wirksamkeit von Anwendungskontrollen unterstützen, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Für die Prüfung der von der Bausparkasse angesetzten Bonusquoten haben wir insbesondere den von der Bausparkasse durchgeführten Vergleich der für das vorhergehende Geschäftsjahr vorgenommenen Schätzungen mit den späteren tatsächlichen Ergebnissen gewürdigt und die Ergebnisse daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren bestätigen. Bei den Tarifen, bei denen die Bonusquoten durch Expertenschätzungen ermittelt werden, haben wir insbesondere die durch die Bausparkasse durchgeführten Validierungen (z. B. anhand der noch nicht ausreichenden historischen Daten oder anhand vergleichbarer Tarife) der Bonusquoten nachvollzogen und ebenfalls daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren bestätigen.

Durch den Vergleich der angesetzten Ablauffiktion mit Datenauswertungen aus der Bausparkollektivsimulation haben wir die Angemessenheit des in der Bewertung berücksichtigten Zahlungsabflusses gewürdigt.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientierter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Berechnung der baupartechnischen Rückstellungen zugrunde liegende Bewertungsmodell ist angemessen und die hierbei getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen wurden sachgerecht getroffen und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Ver-

hältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in

Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. April 2018 vom Aufsichtsrat der Gesellschaft beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Garz.

Frankfurt am Main, den 21. Februar 2019

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Garz
Wirtschaftsprüfer

Neuser
Wirtschaftsprüfer

Bewegung der Zuteilungsmasse in der Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

Zuführungen	€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss):	
noch nicht ausgezahlte Beträge	1.213.399.958,27
II. Zuführungen im Geschäftsjahr:	
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	211.231.053,73
2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	16.256.003,85
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	15.188.263,81
4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
5. Sonstige	0
Summe:	1.456.075.279,66

Entnahmen	€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr:	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	145.436.982,05
b) Baudarlehen	10.033.129,07
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	53.213.896,83
3. Sonstige Entnahmen**	0,00
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres***	1.247.391.271,71
Summe:	1.456.075.279,66

Anmerkung:

* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

** Die sonstigen Entnahmen enthalten einen Korrekturposten für in den Vorjahren zu hoch ausgewiesene Zuführungen.

*** In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge

94.039,56

b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

467.948,01

Bestandsbewegung 2018 Gesamt

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	245.368	4.909.180	8.092	171.882	253.460	5.081.062
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	14.886	558.472	0	0	14.886	558.472
1a) Erhöhung	0	1.537	0	0	0	1.537
2. Übertragung	213	7.679	14	320	227	7.999
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	473	0	0	0	473	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	17.936	232.431	17.936	232.431
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	15.572	567.688	17.950	232.751	33.522	800.439
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	17.936	232.431	0	0	17.936	232.431
2. Ermäßigung	0	1.228	0	0	0	1.228
3. Auflösung	10.688	249.006	17.292	218.109	27.980	467.115
4. Übertragung	213	7.679	14	320	227	7.999
5. Zusammenlegung	10	0	0	0	10	0
6. Vertragsablauf	0	0	1.457	36.082	1.457	36.082
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	28.847	490.344	18.763	254.511	47.610	744.855
D) Reiner Zugang/Abgang	- 13.275	77.344	- 813	- 21.760	- 14.088	55.584
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	232.093	4.986.524	7.279	150.122	239.372	5.136.646
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	779	14.136	10	246	789	14.382

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2018	471	72.847
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2018	4.909	388.885
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		21.461
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	137.330	961.981
über 10.000 bis 50.000 €	55.108	928.782
über 50.000 bis 150.000 €	35.886	2.046.144
über 150.000 bis 500.000 €	3.718	838.869
über 500.000 €	109	212.523
Insgesamt:	232.151	4.988.299

Bestandsbewegung 2018 »easy plus«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	136.797	1.710.686	5.704	99.776	142.501	1.810.462
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
1a) Erhöhung	0	147	0	0	0	147
2. Übertragung	70	1.254	10	264	80	1.518
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	82	0	0	0	82	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	16.200	179.203	16.200	179.203
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	152	1.401	16.210	179.467	16.362	180.868
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	16.200	179.203	0	0	16.200	179.203
2. Ermäßigung	0	145	0	0	0	145
3. Auflösung	4.628	78.055	15.896	175.848	20.524	253.903
4. Übertragung	70	1.254	10	264	80	1.518
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	929	18.256	929	18.256
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	20.898	258.657	16.835	194.368	37.733	453.025
D) Reiner Zugang/Abgang	- 20.746	- 257.256	- 625	- 14.901	- 21.371	- 272.157
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	116.051	1.453.430	5.079	84.875	121.130	1.538.305
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	484	6.871	6	68	490	6.939

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2018	1	20
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2018	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		12.700
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	80.305	561.228
über 10.000 bis 50.000 €	27.595	458.729
über 50.000 bis 150.000 €	7.942	385.182
über 150.000 bis 500.000 €	206	43.539
über 500.000 €	3	4.752
Insgesamt:	116.051	1.453.430

Bestandsbewegung 2018 Fest-Tarif

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	1.483	52.599	518	29.140	2.001	81.739
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
1a) Erhöhung	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung					0	0
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung		0	0	0	0	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	69	3.552	69	3.552
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	0	0	69	3.552	69	3.552
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	69	3.552	0	0	69	3.552
2. Ermäßigung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	95	3.514	55	2.578	150	6.092
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	146	7.381	146	7.381
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	164	7.066	201	9.959	365	17.025
D) Reiner Zugang/Abgang	- 164	- 7.066	- 132	- 6.407	- 296	- 13.473
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.319	45.533	386	22.733	1.705	68.266
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	12	202	1	73	13	275

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2018	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2018	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		40.038
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	418	2.462
über 10.000 bis 50.000 €	360	5.540
über 50.000 bis 150.000 €	511	29.547
über 150.000 bis 500.000 €	29	5.282
über 500.000 €	1	2.700
Insgesamt:	1.319	45.531

Bestandsbewegung 2018 Wahl-Tarif

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	5.938	104.955	627	12.905	6.565	117.860
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	0	0	0	0
1a) Erhöhung	0	0	0	0	0	0
2. Übertragung	3	30	1	15	4	45
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	3	0	0	0	3	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	336	7.160	336	7.160
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	6	30	337	7.175	343	7.205
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	336	7.160	0	0	336	7.160
2. Ermäßigung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	349	6.260	325	6.734	674	12.994
4. Übertragung	3	30	1	15	4	45
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	169	3.143	169	3.143
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	688	13.450	495	9.892	1.183	23.342
D) Reiner Zugang/Abgang	- 682	- 13.420	- 158	- 2.717	- 840	- 16.137
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.256	91.535	469	10.188	5.725	101.723
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	60	670	0	0	60	670

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2018	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2018	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		17.768
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	2.161	11.879
über 10.000 bis 50.000 €	2.134	31.879
über 50.000 bis 150.000 €	947	43.087
über 150.000 bis 500.000 €	12	2.624
über 500.000 €	2	2.067
Insgesamt:	5.256	91.536

Bestandsbewegung 2018 »easy finanz«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	21.811	1.133.486	1.229	29.827	23.040	1.163.313
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	4	381	0	0	4	381
1a) Erhöhung	0	418	0	0	0	418
2. Übertragung	38	1.396	3	41	41	1.437
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	150	0	0	0	150	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	1.216	39.593	1.216	39.593
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	192	2.195	1.219	39.634	1.411	41.829
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	1.216	39.593	0	0	1.216	39.593
2. Ermäßigung	0	702	0	0	0	702
3. Auflösung	1.498	86.791	936	30.557	2.434	117.348
4. Übertragung	38	1.396	3	41	41	1.437
5. Zusammenlegung	6	0	0	0	6	0
6. Vertragsablauf	0	0	210	7.232	210	7.232
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	2.758	128.482	1.149	37.830	3.907	166.312
D) Reiner Zugang/Abgang	- 2.566	- 126.287	70	1.804	- 2.496	- 124.483
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	19.245	1.007.199	1.299	31.631	20.544	1.038.830
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	56	2.991	3	105	59	3.096

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2018		3	300
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2018		0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug			50.566
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe		Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis	10.000 €	3.861	28.533
über	10.000 bis 50.000 €	5.374	98.883
über	50.000 bis 150.000 €	8.784	589.051
über	150.000 bis 500.000 €	1.204	256.305
über	500.000 €	22	34.428
Insgesamt:			19.245
			1.007.200

Bestandsbewegung 2018 »easy finanz-Riester«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	2.327	67.302	8	174	2.335	67.476
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	15	379	0	0	15	379
1a) Erhöhung	0	266	0	0	0	266
2. Übertragung	1	7	0	0	1	7
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	1	0	0	0	1	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	10	298	10	298
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	17	652	10	298	27	950
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	10	298	0	0	10	298
2. Ermäßigung	0	0	0	0	0	0
3. Auflösung	128	3.455	5	94	133	3.549
4. Übertragung	1	7	0	0	1	7
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	3	70	3	70
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	139	3.760	8	164	147	3.924
D) Reiner Zugang/Abgang	- 122	- 3.108	2	134	- 120	- 2.974
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.205	64.194	10	308	2.215	64.502
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	3	65	0	0	3	65

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2018	15	484
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2018	0	0
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		29.159
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	481	3.440
über 10.000 bis 50.000 €	731	13.575
über 50.000 bis 150.000 €	1.050	48.804
über 150.000 bis 500.000 €	1	150
über 500.000 €	0	0
Insgesamt:	2.263	65.969

Bestandsbewegung 2018 »AL-Bau^{finanz}«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	77.012	1.840.152	6	60	77.018	1.840.212
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	7.702	298.966	0	0	7.702	298.966
1a) Erhöhung	0	564	0	0	0	564
2. Übertragung	96	4.173	0	0	96	4.173
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	232	0	0	0	232	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	105	2.625	105	2.625
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	8.030	303.703	105	2.625	8.135	306.328
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	105	2.625	0	0	105	2.625
2. Ermäßigung	0	267	0	0	0	267
3. Auflösung	3.965	69.994	75	2.298	4.040	72.292
4. Übertragung	96	4.173	0	0	96	4.173
5. Zusammenlegung	4	0	0	0	4	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	4.170	77.059	75	2.298	4.245	79.357
D) Reiner Zugang/Abgang	3.860	226.644	30	327	3.890	226.971
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	80.872	2.066.796	36	387	80.908	2.067.183
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	164	3.337	0	0	164	3.337

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2018	452	72.043
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2018	390	56.455
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		25.550
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	46.362	327.402
über 10.000 bis 50.000 €	17.635	297.676
über 50.000 bis 150.000 €	14.900	843.923
über 150.000 bis 500.000 €	1.907	440.236
über 500.000 €	68	157.559
Insgesamt:	80.872	2.066.796

Bestandsbewegung 2018 »AL-Neo«

I. Übersicht über die Bewegungen des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
A) Bestand am Ende des Vorjahres	0	0	0	0	0	0
B) Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	7.165	258.746	0	0	7.165	258.746
1a) Erhöhung	0	142	0	0	0	142
2. Übertragung	5	819	0	0	5	819
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
4. Teilung	5	0	0	0	5	0
5. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	0	0	0	0
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	7.175	259.707	0	0	7.175	259.707
C) Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. -annahme	0	0	0	0	0	0
2. Ermäßigung	0	114	0	0	0	114
3. Auflösung	25	937	0	0	25	937
4. Übertragung	5	819	0	0	5	819
5. Zusammenlegung	0	0	0	0	0	0
6. Vertragsablauf	0	0	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilungen	0	0	0	0	0	0
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	30	1.870	0	0	30	1.870
D) Reiner Zugang/Abgang	7.145	257.837	0	0	7.145	257.837
E) Bestand am Ende des Geschäftsjahres	7.145	257.837	0	0	7.145	257.837
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	0	0	0	0	0	0

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2018	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2018	4.519	332.430
III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug		23.893
IV. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Verträge nach ihrer Höhe	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in Tsd. €
bis 10.000 €	3.742	27.037
über 10.000 bis 50.000 €	1.279	22.500
über 50.000 bis 150.000 €	1.752	106.550
über 150.000 bis 500.000 €	359	90.733
über 500.000 €	13	11.018
Insgesamt:	7.145	257.838

Kontakt

Direktion

ALTE LEIPZIGER

Bauspar AG

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus)

Postfach 16 60, 61406 Oberursel

Telefon (0 6171) 66- 01

Telefax (0 6171) 66- 42 40

bauspar@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66- 69 67

Telefax (0 61 71) 66- 39 39

presse@alte-leipziger.de

Koordination und Redaktion

Controlling

Satz

Inhouse erstellt mit firesys

Die Vertriebsdirektionen des

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon für:

Lebensversicherung: (040) 35 70 56- 39

Krankenversicherung: (040) 35 70 56- 59

Sachversicherung: (040) 35 70 56- 79

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon für:

Lebensversicherung: (03 41) 9 98 92- 39

Krankenversicherung: (03 41) 9 98 92- 59

Sachversicherung: (03 41) 9 98 92- 79

Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon für:

Lebensversicherung: (02 11) 60 29 86- 39

Krankenversicherung: (02 11) 60 29 86- 59

Sachversicherung: (02 11) 60 29 86- 89

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel

Postfach 15 42, 61405 Oberursel

Telefon für:

Lebensversicherung: (0 61 71) 66 66- 39

Krankenversicherung: (0 61 71) 66 66- 59

Sachversicherung: (0 61 71) 66 66- 79

Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon für:

Lebensversicherung: (07 11) 27 38 96- 39

Krankenversicherung: (07 11) 27 38 96- 59

Sachversicherung: (07 11) 27 38 96- 79

Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon für:

Lebensversicherung: (089) 2 31 95- 490

Krankenversicherung: (089) 2 31 95- 239

Sachversicherung: (089) 2 31 95- 263